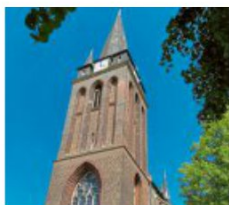


Die ausgestreckte Hand ergreifen

Von Sandra Molitor

SENDEN. Von guten Freunden kommen keine doofen Sprüche. Diese Erfahrung teilen die Zwillinge Jessica und Joshua Nieland. In Zeiten, in denen Kirche und Glauben bei vielen Menschen an Stellenwert eingebüßt haben, mutet die Freizeitgestaltung des Geschwisterpaares schon ein wenig exotisch an: Mit gerade einmal 20 Jahren setzen sie sich ehrenamtlich für die kirchliche Heimatgemeinde ein.

Serie:



**150 Jahre
Laurentiuskirche**



Junge Herzen schlagen für die Kirche: Joshua und Jessica Nieland bringen sich aktiv ins Gemeindeleben ein.

Foto: Sandra Molitor

„Klar, wer uns nicht kennt, fragt uns schon, warum wir das machen“, erzählt Joshua, und seine Schwester ergänzt: „Dann geben wir gerne Antwort, aber ich hatte nie das Gefühl, mich rechtfertigen zu müssen.“

Wer sich auf eine Unterhaltung mit den Zwillingen einlässt, der merkt schnell, dass es hier zwei junge Menschen richtig erwischt hat. Jessica und Joshua Nieland sprühen vor Begeisterung, erzählen von gemeinsamen Unternehmungen und inspirierenden Begegnungen in und um „ihre“ Kirche. Sie sprechen von erlebter Gemeinschaft, von dem Gefühl, Sinnstiftendes zu tun und in Erfüllung ihrer Aufgaben auch Anerkennung zu finden. Kurzum – die beiden jungen Men-

schen sind voll und ganz in der Gemeinde St. Laurentius angekommen.

Dabei gab es in ihrem Leben durchaus eine Zeit ohne Kirche. „Wir waren beide früher Messdiener, dann kam die Pubertät, andere Sachen waren wichtiger.“

»Mein Bruder hat mich irgendwann einfach mitgenommen, so bin ich da reingerutscht.«

Jessica Nieland

Auf Joshua ist der neue Funke vor anderthalb Jahren zuerst übergesprungen: Über den gemeinsamen Freund Simon Dunkel erfuhr er von dem Glaubensangebot „Let's

talk and pray“, das jeweils am ersten Sonntag im Monat für junge Menschen angeboten wird. „Ich bin einfach mal hingegangen, war neugierig“, erinnert sich der Auszubildende zum Fachinformatiker. „Und ich fand es richtig cool.“ Joshua blieb dabei, diente wieder in der Messe, erlebte eine eindrucksvolle Romfahrt, die die jungen Menschen aus St. Laurentius zusammengeschweißt hat: „Es hat sich ein richtiger kleiner Freundeskreis gegründet, wir treffen uns immer noch regelmäßig.“

Joshua wurde Lektor, wurde nach und nach mit mehr Aufgaben betraut. „Mein Bruder hat mich irgendwann einfach mitgenommen, so bin ich da reingerutscht“, berichtet seine Schwester, die gerade eine Ausbildung zur Pfle-

gefachkraft absolviert. „Der Weg in die Kirche ist nicht schwer. Da sind Menschen, die dir ihre ausgestreckte Hand hinhalten, und du greifst einfach zu.“

»Der Weg in die Kirche ist nicht schwer.«

Jessica Nieland

Gemeinsam mit Simon Dunkel und Pfarrer Rothe hat das Geschwisterpaar in diesem Jahr junge Menschen auf die Firmung vorbereitet. „Wir haben unser Modul ‚Firmung aktiv‘ genannt, sind paddeln gegangen, haben eine lange Radtour gemacht. Wir sind ja nur etwas älter als die Firmlinge und hatten von Anfang an einen guten Draht zu ih-

nen.“ Auch diese Erfahrung trug dazu bei, dass sich Jessica und Joshua in Kürze auf ein neues großes Projekt stürzen: „Wir gründen eine neue Messdienergruppe, haben Kontakt zu den Kommunionkindern gesucht und gehen nach den Ferien durch die Grundschulen.“ Sie möchten mehr Kinder an das heranzuführen, was ihnen selbst so viel gibt. „Stärke und Zuversicht“, sagt Joshua, seine Schwester nennt es „Halt“. Beide wollen durch ihren Einsatz dazu beitragen, alte Strukturen aufzubrechen, Kirche moderner zu machen. Gerade mit Blick auf die entstehenden pastoralen Räume sind sich die Geschwister sicher: „Lebendiges Gemeindeleben wird hier vor Ort gemacht, und wir wollen es mitgestalten.“